

## **WAHRHEITen aus der DDR**

### **- für die Aufarbeitung und Wiedergutmachung der SED-Gewaltherrschaft**

*Es war einmal in einem uns sehr gut bekannten Land,  
in einer noch nicht so fernen Zeit,  
in uns bekannten Landschaften  
mit einander vertrauten Menschen,  
die zusammen Heimat waren  
für all die Frauen, Männer und Kinder, Tiere und Pflanzen  
die dort zufällig lebten.*

*Dieses Land war die kleinere Hälfte  
eines zerstörerischen Reiches,  
das durch einen selbst entfesselten Krieg zerteilt wurde.*

*Als dieser entsetzliche Krieg endlich vorüber war  
gab es in diesem kleinen Land  
große Zerstörung,  
bittere Armut,  
zahllose Wunden,  
abgrundtiefe Trauer,  
unglaubliche Not  
und unendliches Leid.*

*Alle Landschaften, alle Orte und alle Menschen waren davon betroffen.  
Fast schien es, als könne es in diesem Land keine Zukunft mehr geben.*

*Die neuen Herrscher dieses kleinen Landes  
hatten durch all das selbst erlebte Unglück  
ihre bessere, die lichtvolle Hälfte ihrer Menschlichkeit nahezu eingebüßt.  
Sie waren selbst voller Angst, noch mehr zu verlieren:  
insbesondere ihren Traum von einer gerechten Welt.  
Dieser tiefe Schmerz ihrer schwärenden Wunden,  
deren verborgene Wahrheit  
und ihre darin wurzelnde, unausgesprochene Angst  
ließen sie hart werden:  
hart gegen sich selbst  
und hart gegen alle Menschen,  
die das Licht ihrer eigenen Wahrheit sehnten,  
die von wirklicher Freiheit träumten  
und von dem einzigartigen Glück ihres Lebens.*

*Die Herrschenden in diesem kleinen Land  
versprachen den Menschen, die darin lebten,  
Gerechtigkeit,  
Sicherheit,  
bescheidenen Wohlstand  
und Schutz vor dem Feind  
und sie verlangten dafür  
Anpassung und unbedingten Gehorsam in ihrem Sinne.*

*Zuwiderhandlung wurde bestraft:  
mit Verwarnung,  
mit Drohungen,  
mit Benachteiligungen,  
mit Einschränkungen des Lebens  
und mit Inhaftierung,  
mit Folter und Mord.*

*Doch darüber durfte in diesem Land nicht gesprochen werden  
und die es dennoch wagten, wurden zum Schweigen gebracht.  
Schuld waren ohnehin immer nur Diejenigen,  
die sich den Herrschenden in irgendeiner Weise widersetzten.  
Denn sie waren 'Feinde'  
- jene, vor denen die Herrschenden sich fürchteten.*

*Deshalb erklärten die Herrschenden:  
die nicht für uns sind – sind gegen uns.  
Und wer gegen uns ist, muss sich unterwerfen,  
wird zum Schweigen gebracht - so oder so,  
um unserer großen Sache willen,  
denn diese Sache ist wichtiger als alle Menschlichkeit.*

*Der Alltag in dem kleinen Land war lange Zeit vom Mangel geprägt:  
vom Mangel an Freiheit,  
vom Mangel an Wahrhaftigkeit,  
vom Mangel an Essen, an Kleidung, an Wohnungen...  
Der Mangel prägte nahezu alle Bereiche des Lebens.*

*Die Menschen in dem kleinen Land arbeiteten hart  
und ganz allmählich wurde ihr Alltag leichter.  
Die Herrschenden bemächtigten sich der Lebenskraft aller  
für ihren Traum einer gerechten Gesellschaft,  
der anfangs auch von vielen Menschen in diesem kleinen Land mit geträumt wurde.  
Doch wirkliche Gerechtigkeit entsteht nur dann,  
wenn die Wahrheit aller Menschen gehört  
und in die Gestaltung des gemeinsamen Lebens einbezogen wird.  
Dies wagten die Herrschenden jedoch nicht,  
denn sie vermochten nicht zu vertrauen.*

*Sie wagten nicht sich der Wahrheit zu stellen,  
statt dessen beschönigten sie die schwierige Wirklichkeit in dem kleinen Land,  
täuschten bewusst andere und letztlich sich selbst.  
Sie beschworen eine rosa-rote Scheinwelt  
und verlangten von allen Menschen,  
diese als Wirklichkeit anzuerkennen.*

*Die Herrschenden gaben ein Menschenbild vor,  
dem sich alle anpassen sollten.  
Die sich nicht ausreichend anpassten,  
wurden bedroht und benachteiligt von jenen,  
die in blindem Eifer die Anweisungen der Herrschenden ausführten.*

*Bevormundung und Gängelerei beherrschten den Lebensalltag.*

*Verbote beschnitten alle Bereiche des Lebens.  
Es war verboten eigenmächtig zu denken,  
es war verboten die eigene Wahrheit zu sagen oder zu schreiben,  
es war verboten bestimmte Witze zu erzählen,  
es war verboten bestimmte Bücher zu lesen,  
es war verboten bestimmte Filme zu sehen,  
es war verboten bestimmte Musik zu hören,  
es war verboten bestimmte Lieder zu singen,  
es war verboten bestimmte Gedichte aufzusagen,  
es war verboten bestimmte Kunstwerke anzufertigen,  
es war verboten bestimmte Gemälde zu mögen,  
es war verboten bestimmte Fernsehsendungen zu sehen,*

es war verboten bestimmte Radiosender zu hören,  
es war verboten sich auf bestimmte Weise zu kleiden,  
es war verboten bestimmten Schmuck zu tragen,  
es war verboten in die meisten Länder zu reisen,  
es war verboten eine eigene Weltsicht zu entwickeln,  
es war verboten mit bestimmten Menschen befreundet zu sein,  
es war verboten sich zu versammeln, um miteinander zu reden,  
- es war verboten die eigene Wahrheit aufrichtig und frei zu leben.

Diese Verbote, die das Leben in diesem kleinen Land so sehr einengten,  
führten bei vielen Menschen zu Angst,  
zu Untertanengeist  
und zu Duckmäusertum.

Sie unterwarfen sich den Herrschenden  
und vertraten scheinbar deren Weltsicht.  
Andere Menschen hingegen begehrten auf,  
verlangten nach gesellschaftlichen Veränderungen  
oder nach der Ausreise aus diesem, in vielerlei Hinsicht so engen, Land.

Die Herrschenden verführten,  
bestachen oder erpressten Menschen,  
ihre Mitmenschen auszuhorchen und zu bespitzeln,  
sie als Feinde anzuzeigen,  
damit sie überwacht,  
bestraft,  
verurteilt,  
weggesperrt  
und gefoltert  
oder nötigenfalls auch getötet werden konnten.

Aber darüber durfte selbstverständlich nicht gesprochen werden  
und die trotzdem darüber sprachen  
wurden von den Bütteln der Herrschenden zum Schweigen gebracht.

Es war nicht erlaubt einfach aus diesem Land weggehen zu wollen,  
denn für die Herrschenden war dies Verrat  
- Verrat an ihrem Traum von einer gerechten Gesellschaft.  
Und dieser Verrat wurde unnachsichtig bestraft.  
Immer und überall.

Dies wurde von den Herrschenden mit allen Mitteln verheimlicht  
und Menschen, die dennoch darüber sprachen  
wurden zum Schweigen gebracht.

Menschen, die unter diesen Bedingungen nicht leben wollten,  
hatten also kein Recht, dieses Land aus eigener Entscheidung zu verlassen.  
So kam es,

dass immer wieder Menschen heimlich bei Nacht und Nebel aus diesem Land flohen.  
Immer wieder riskierten Menschen das eigene Leben, um dieser Herrschaft zu entkommen.  
Immer wieder bestanden Menschen auf dem Recht, den eigenen Lebensort frei zu wählen,  
stellten einen Antrag auf Ausreise aus diesem kleinen, so sehr engen, Land  
und nahmen all die damit verbundenen, schweren Benachteiligungen in ihren Leben auf sich.

Deshalb ließen die Herrschenden  
eine große Mauer bauen  
und Stacheldrahtzäune um das Land ziehen,  
Bluthunde auf die Menschen des eigenen Volkes hetzen,  
und junge Männer an der Grenze auf Landsleute schießen,  
die weg wollten aus diesem kleinen, viel zu engen, Land.

*Als es dann irgendwann den Herrschenden nicht mehr so einfach möglich war,  
Andersdenkende heimlich zu töten  
und sie unbemerkt wegzusperrten in all ihre Gefängnisse,  
da beauftragten und zwangen sie immer mehr Menschen  
immer mehr Mitmenschen zu bespitzeln und sie zu überwachen.  
Dies reichte bis in die Familien, bis in die Schlafzimmer hinein.*

*Wohnungen wurden verwantzt und abgehört,  
Menschen wurden belauert und ausgefragt,  
Gespräche wurden belauscht,  
Briefe wurden geöffnet und zurückgehalten,  
Telefonate wurden mitgehört und mitgeschnitten,  
Taschen, Pakete, Autos und Wohnungen wurden durchsucht,  
Menschen wurden beschattet und verfolgt,  
gedemütigt und gekränkt und in die Krankheit getrieben,  
vorgeladen, befragt, verhört und eingesperrt,  
Kinder wurden weggenommen und zur Adoption freigeben,  
in Heime gesperrt oder in Jugendwerkhöfe  
oder in Arbeitslager.*

*So wurde es für alle Menschen in diesem kleinen Land immer schwerer  
zu vertrauen.*

*Es blieb den Menschen letztlich nur die Entscheidung,  
die Wahrheit des eigenen Herzens zu überhören und sich irgendwie einzurichten,  
die eigene Wahrheit zu hören und sie dennoch zu leugnen  
oder sie mit Würde zu leben.*

*In all der Zeit der Maßregelung und Unterdrückung ihrer eigenen Mitmenschen  
hatten die Herrschenden ihren Traum von einer gerechten Gesellschaft selbst verraten.  
Und wie schon die Herrschenden vor ihnen  
predigten nun auch sie Wasser und tranken Wein.  
Sie lebten immer offener im Überfluss und schämten sich dieser Ungerechtigkeit nicht.  
Wie in alter Zeit entstand eine alles umfassende Günstlings- und Vetternwirtschaft  
und Beziehungen schadeten nur jenen, die keine hatten  
- in jeder Hinsicht.*

*Der Traum von einer gerechten Gesellschaft  
war von den Herrschenden ganz still und leise aufgegeben worden.  
Lug und Trug gehörten zum Alltag  
und staatliche Willkür bedrohte beständig jene,  
die es noch immer wagten ihre Wahrheit laut zu sagen.*

*Die Verfassung dieses kleinen Landes und die darauf beruhenden Gesetze  
wurden bis zur Unkenntlichkeit entstellt, gebeugt und bei Bedarf auch gebrochen.  
Das uralte Bild der drei Affen,  
die sich beide Augen, beide Ohren und den Mund zu halten  
spiegelte trefflich die Lebenswirklichkeit dieses Volkes in dem kleinen Land.*

*So vergingen die Jahre  
und trotz all dem wurde in diesem kleinen Land mit der alltäglich angeordneten Gewalt  
auch gelebt und geliebt, gesungen, getanzt und geträumt:  
von Wahrhaftigkeit, von Freiheit, von Gerechtigkeit, von Gemeinschaft und von Menschenwürde.*

*Und in vielen Menschen wuchs mit den Jahren immer stärker ihre Sehnsucht  
nach einem wahrhaftigem und nach einem freien Leben  
und nach grenzen-loser Lebensfreude,  
die auf vielen Wegen ihren Ausdruck fand.*

*Bis dann irgendwann endlich auch in diesem kleinen Land das Maß voll war.*

*Und immer mehr Menschen in dem kleinen Land  
besannen sich wieder auf ihre eigene Kraft und auf ihre eigene Würde,  
sie kamen zusammen,  
sie sprachen ihre eigene Wahrheit,  
sie standen auf,  
sie gingen gemeinsam auf die Straßen und auf die Plätze hinaus  
und sie riefen ganz laut  
und unüberhörbar  
und immer wieder:  
WIR sind das Volk!*

*Und mit diesem Mut zur eigenen Wahrheit  
gewannen viele Menschen in diesem kleinen Land damals ihre eigene Freiheit  
und ihre eigene Würde zurück.*

...

*Gewalt hatte uns zu brechen versucht,  
doch wir haben Lüge und Täuschung durchschaut  
und unsere eigene Wahrheit gelebt.  
Wir weinten lange aus Schmerz  
angesichts all unserer zerschlagenen Hoffnungen und Träume  
bis wir irgendwann aus tiefster Lebenslust zu lachen begannen,  
denn wir haben uns befreit.*

*Wir waren verwundert,  
dass wir nach all der Gewalt soviel Kraft in uns tragen.  
Wir haben uns gesehen mit all unseren Wunden  
und zeigen uns selbst, um einander zu stärken.  
Wir öffnen unsere Fäuste zu den Sternen  
und reichen über das Bekannte hinaus.*

***Was unvorstellbar war geschieht:  
wir wenden uns einander wieder zu,  
um die Wahrheit eines jeden Menschen zu hören.***

***Wagen wir es jetzt  
die vielfältige WAHRHEIT,  
die ungehörten GESCHICHTEN  
und die verborgenen WEISHEITEN  
unserer jeweils einzigartigen Leben in der DDR  
miteinander frei-mütig zu teilen  
- im Vertrauen auf die jedem Menschen eingeborene Wahrheit, Weisheit und Heilkraft.***



Liebschütz, den 11.01.2015

Kerstin Rakuna Schön

ottermühle 1, 07368 liebschütz,  
fon: 036640-139944 / 3

[info@kraft-der-kreise.de](mailto:info@kraft-der-kreise.de)

<http://www.sedopfer.blogspot.de>

<http://buendnis-fuer-das-leben.de>

<http://www.kraft-der-kreise.de>